

Anzeige



**Veterinärstudenten: Jetzt Freiheit gewinnen!**  
Was brauchst Du für das perfekte Studium? Jetzt Ideen posten und einen VW up! gewinnen. [mehr»](#)



**Küche klug kaufen**  
1. Traumküche beschreiben  
2. Angebote von geprüften Anbietern erhalten  
3. Geld sparen [mehr»](#)



**Versetzung gefährdet? Raus aus der Notenkrise!**  
Wie Online-Nachhilfe das Lernen erleichtert und zum Notenerfolg führt [mehr»](#)



[Drucken](#) | [Schließen](#)



Erscheinungsdatum: 27.03.2015 00:00 Uhr

## »Unermüdlicher Brückenbauer«: NS-Verfolgter Curt Warner ist tot

*Nachruf: Erinnerungskultur in Aschaffenburg mitgeprägt*

### ➔ Aschaffenburg

Curt Warner wurde vor 94 Jahren als Jude in Aschaffenburg geboren, während der NS-Zeit wurde er vertrieben und emigrierte. Doch Warner kehrte immer wieder zurück und half mit, das Gedenken an den Holocaust in seiner Heimatstadt Aschaffenburg wach zu halten. Am 23. März 2015 starb Curt Warner, der in Connecticut (USA) ein neues Zuhause gefunden hatte.



Ehregast Curt Warner bei der Kulturpreis-Verleihung 2010.

Foto: Archiv

Im jüdischen Dokumentationszentrum Haus Wolfsthalplatz ist die Trauer groß. »Die Stadt Aschaffenburg erfreut sich heute einer lebhaften Gedenkkultur«, schreibt Dr. Josef Pechtl vom Förderkreis Haus Wolfsthalplatz in einem Nachruf, »das ist vor allem Curt Warner zu verdanken.« Auch Oberbürgermeister Klaus Herzog (SPD) bezeichnet Warner als »unermüdlichen Brückenbauer«. Die Stadt Aschaffenburg sei ihm »zu großem Dank verpflichtet«.

Curt Warner war zusammen mit der verstorbenen Hilde Catz der »Sprecher« jener überlebenden Juden aus Aschaffenburg, die seit Ende der 70er-Jahre wieder Kontakt zu ihrer Heimatstadt suchten. Josef Pechtl vom Förderkreis Haus Wolfsthalplatz hat Warners Verdienste in einer Pressemitteilung zusammengefasst. Warner, der einst Kurt Worms hieß, im Roßmarkt wohnte und in der Corneliensstraße aufgewachsen ist, begab sich demnach 1938 auf die Flucht nach Amerika. Seine Mutter sah er nie wieder, sie wurde später ermordet.

### Seine Hoffnung galt der Jugend

In seiner neuen Heimat wurde der gelernte Polsterer Kaufmann und schließlich erfolgreicher Unternehmer in der Elektroindustrie. Mit seiner ebenfalls aus Deutschland entkommenen Frau Marion war er fast 64 Jahre verheiratet.

Schon früh sei Warner nach dem Krieg privat wieder nach Aschaffenburg gekommen, schreibt Pechtl. Aus Heimatgefühl sei er gekommen, aber auch aus Neugierde. Pechtl erinnert sich an Warners Umgänglichkeit und Menschenfreundlichkeit. »Doch seine Jovialität war immer mit dem notwendigen Misstrauen geprägt, weil seine Lebenserfahrungen ihn lehrten, wozu der Mensch fähig ist«, schreibt Pechtl. »Dies zu vermitteln war sein Anliegen bei den vielen Besuchen in den Aschaffener Schulen. Seine Hoffnung galt den Jugendlichen«.

Warner hinterlässt eine Ehefrau, zwei Kinder und eine Enkelin. Seine Worte werden den Aschaffenern erhalten bleiben, meldet das

Haus Wolfsthalplatz: Die vom Jüdischen Museum gesammelten Originalstimmen sollen auch Curt Warner zu Wort kommen lassen.

*Redaktion*

Adresse: <http://www.main-netz.de/unser-echo/karte/63739-Aschaffenburg~/art4011,3540397>

Erscheinungsdatum: 27.03.2015

Copyright: © 1996-2015 Verlag und Druckerei Main-Echo GmbH & Co. KG

Alle Rechte der Internetseiten des Main-Echo-Verlages dürfen ausschließlich für den persönlichen Bedarf genutzt werden.  
Unautorisiertes Kopieren, Vervielfältigen oder Verändern ist in jeglicher Form auf jedem Medium verboten.

Der Verlag übernimmt keine Haftung für die Vereinbarkeit der Inhalte mit rechtlichen Bestimmungen außerhalb des Gebiets der Bundesrepublik Deutschland. Der Verlag übernimmt keine Haftung für Zugangsmöglichkeit, Zugriffsqualität und Art der Darstellung.

Der Verlag ist nicht verantwortlich für die von Usern vorgenommenen Eintragungen sowie für die Inhalte der Seiten, zu denen aus dem Online-Angebot des Verlages heraus verlinkt wird.